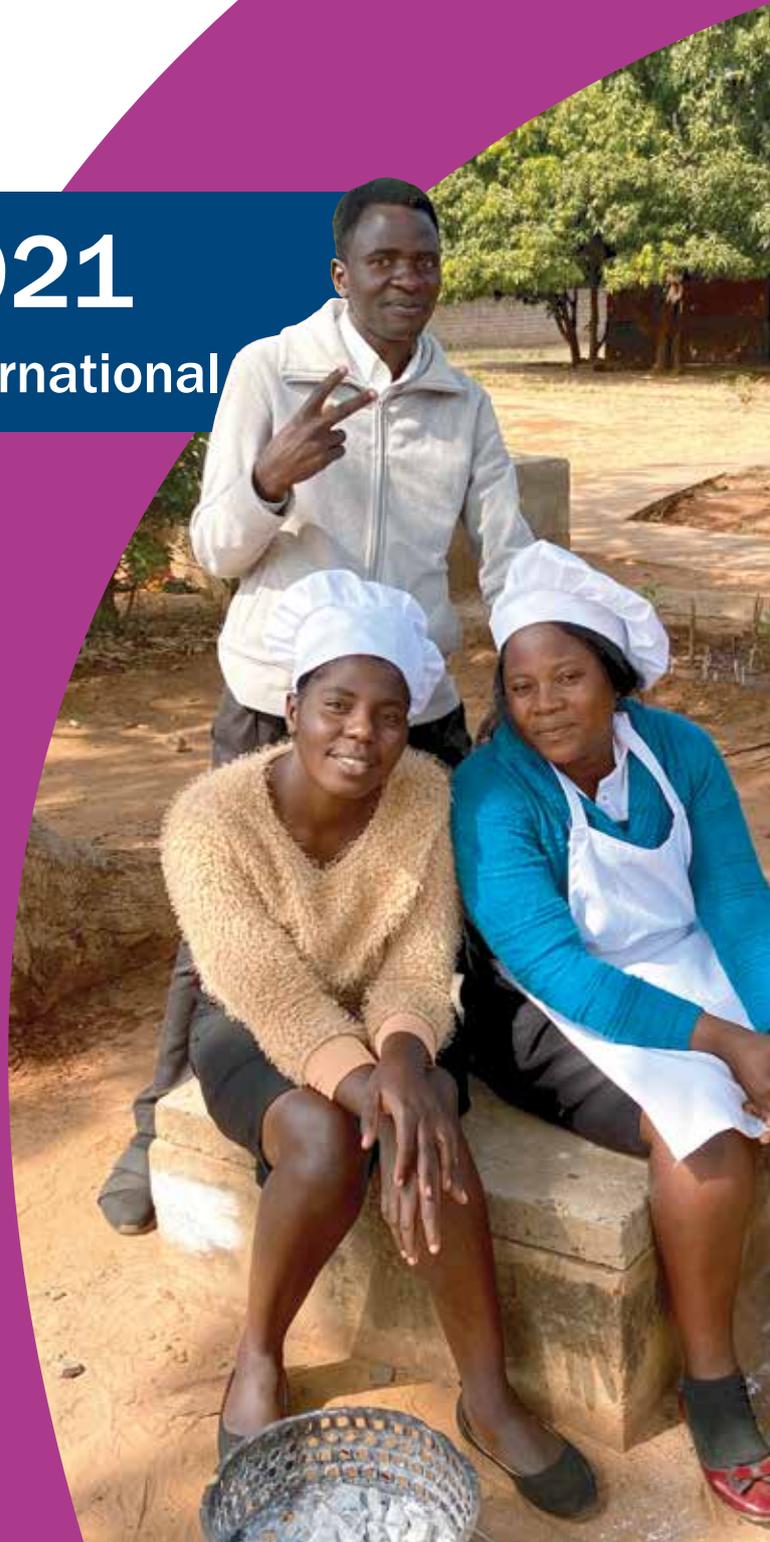


Jahresbericht 2021

Missionsprokur St. Gabriel International



INHALT

2

VORWORT	3
ZIELE UND ARBEITSWEISEN	4
FINANZBERICHT	5
SOLIDARITÄTSFONDS	6
ORDENSAUSBILDUNG	8
MESS-STIPENDIEN	9
BEISPIELPROJEKTE	
Indien, Belonia: Schule – Spielplatz und Stützmauer	10
Sambia, Livingstone: Ausbau einer Berufsschule	11
Indien, Chayang Tajo: Grundschule	12
Indien, Indore: Berufsschule für arbeitslose Jugendliche	13
Indien, Bagdehi: Neues Schulgebäude für St. Arnolds Schule	14
Bolivien, Oruro: Flüchtlingsbetreuung	15
Myanmar: Menschenwürdiges Wohnen	16
Indien, Rajasthan: Covid-Impfkampagne	17
Philippinen, Sibuyan: Lehrwerkstätten in Pater Ortners Pfarre	18
Fastenkalender 2021 und 2022	19

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

In Krisenzeiten wird deutlich, was wirklich zählt und was für eine Gruppe oder Gesellschaft wesentlich ist. Seit der Pandemie geht und ging weltweit die Schere zwischen arm und reich weiterhin auseinander, besonders in den sogenannten Entwicklungsländern. Gesundheitsprogramme kosten Geld. Damit wurden und werden andere Sozialprogramme zurückgestellt. In Indien kommt dazu, dass besonders Kastenlose den Behörden nicht vertrauen (siehe Seite 17). Denn noch immer werden junge Frauen bedrängt, sich sterilisieren zu lassen. Können oder sollen diese Menschen einer Impfkampagne vertrauen?

Besonders unter solchen Bedingungen können Steyler Missionarinnen und Missionare viel ausrichten. Sie leben und arbeiten über viele Jahre mit der Bevölkerung, kennen ihre Nöte und Sorgen und genießen vielfach ihr Vertrauen (siehe Seiten 6-7). Jedoch indem viele von ihnen in wirtschaftlich benachteiligten Gebieten arbeiten, sind sie auf Spendengelder angewiesen.

*2021 vertrauten uns Spender*innen € 2.909 777,87 an. Aufgrund der nicht vergebenen Einnahmen des vorangegangenen Wirtschaftsjahres standen uns insgesamt € 3 164 216,83 zur Verfügung. Die Differenz der Einnahmen des Jahres 2020 zu 2021 ergibt sich aufgrund großer Erbschaften, die wir 2020 erhielten. Unsere Spender*innen unterstützten uns somit im vergangenen Jahr gleichbleibend zu den Jahren davor.*

Das Ziel jeder Hilfsorganisation muss sein, überflüssig zu werden. Jedoch können wir nur kleine Schritte setzen, die aber schlussendlich vielen Menschen zugutekommen. Damit das effizient und effektiv passiert, fördert die Missionsprokur St Gabriel schon immer die Ausbildung und Weiterbildung von jungen Ordensangehörigen (siehe Seite 8). Seit 2020 unter-

stützen wir auch die säkulare Ausbildung der Schwestern. Aufgrund der staatlichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung in vielen schwach entwickelten Ländern, müssen mittlerweile Ordensleute die formalen Bedingungen für die Leitung von Einrichtungen vorweisen können. Die zumeist überdurchschnittlich hohen Standards dieser Einrichtungen und Organisationen erhalten damit ein zusätzliches Fundament.

*Mein Dank gilt allen, die meine Mitbrüder und -schwestern mit ihren größeren und kleineren Spenden unterstützen. Sie sind es, die diesen Männern und Frauen ihre Berufung ermöglichen: nämlich da zu sein für die Ärmsten der Armen. Die Ordensleute können ihnen durch den Beitrag der Spender*innen konkrete Hilfe anbieten. Dadurch erfahren jene, die oftmals von der Gesellschaft missachtet oder gar mishandelt werden, dass sie eine Würde haben. Sie sind wertvoll. Diesen Wertzuwachs an menschlicher Würde kann man nicht in einer Bilanz wiedergeben. Aber genau das macht unser Zusammenleben menschlicher, besser und gerechter. Und das wollen wir – neben all den Zahlen und Fakten – in diesem Jahresbericht wiedergeben.*

Lesen Sie selbst, was sich alles entwickeln kann, wenn viele Menschen guten Willens zusammen helfen.

*Ich verbleibe mit herzlichen Grüßen
aus St. Gabriel*

Ihr



*Pater Franz Pilz SVD
Missionsprokurator St. Gabriel*



Ziele:

Die Missionsprokur St. Gabriel International hat die Aufgabe, die Arbeit der Steyler Missionare und ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den armen Ländern des Südens und Osteuropas ideell und finanziell zu unterstützen. In Österreich wird durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung in den Schulen (siehe Seite 19) Verständnis und solidarisches Handeln für Menschen in den armen Ländern gefördert. Durch den Dialog mit Menschen aus anderen Kulturen, Religionen und sozialem Umfeld können auch Ängste und Vorurteile vor Fremden innerhalb Österreichs abgebaut werden.

Die Mitarbeiter*innen der Missionsprokur St. Gabriel International möchten mit dieser Arbeit nicht nur Projektpartnern in wirtschaftlich benachteiligten Regionen helfen, sondern gleichzeitig zu einem Klima der Toleranz und des Respekts gegenüber anderen Religionen und Kulturen in Österreich beitragen.

Arbeitsweisen:

Der Auftrag der Steyler Missionare lautet, den Heilswillen Gottes zu kommunizieren. Dieses Heil wird dort erfahrbar, wo Menschen einander respektieren und unterstützen, gleich welcher Konfession oder Religion sie angehören. Das schließt eine Dialogbereitschaft mit allen Menschen guten Willens ein. Dazu gehört es, die Sorgen, Nöte, aber auch Freuden der anderen wahrzunehmen. Die Bekämpfung der Armut durch Bildung,

der Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sind Resultat dieser Grundhaltung.

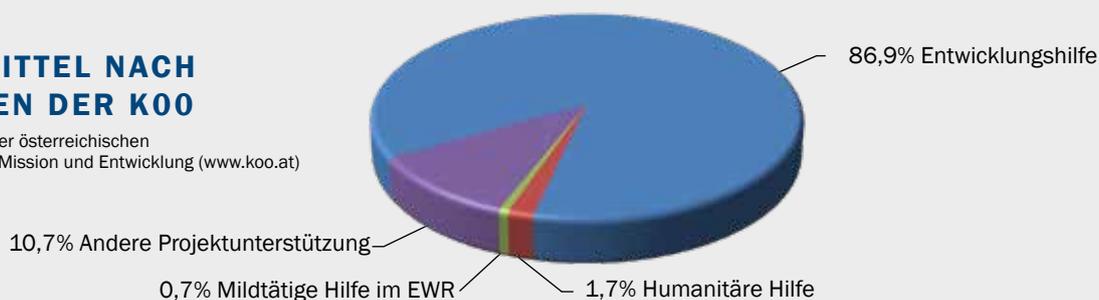
- **Zusammenarbeit mit Projektpartnern:**
Vornehmlich werden jene Projekte gefördert, die nachhaltig die soziale und ökonomische Situation verbessern. Die Beteiligten sollen ermächtigt werden, eigenverantwortlich und unabhängig von einer dauerhaften Unterstützung, ihre Probleme zu bewältigen. Jegliche Hilfe ist ganzheitlich angelegt und respektiert die kulturellen, religiösen und sozialen Eigenheiten der Betroffenen.
- **Zusammenarbeit mit Spenderinnen und Spendern:**
Durch Zeitungsartikel, das Beilegen von Zahlungsanweisungen in Zeitungen, Folder, Webseite, neue Medien und Vorträge werden Menschen über die Arbeit der Steyler Missionare informiert. Spenderinnen und Spender werden drei- bis fünfmal pro Jahr angeschrieben. In diesen Schreiben wird nicht nur um Unterstützung gebeten, sondern auch über die konkreten Projekte berichtet. Der/die LeserIn soll so für Unrechtsstrukturen, die in unserer Welt herrschen, sensibilisiert werden. Gleichzeitig werden Lösungsansätze angeboten beziehungsweise gelungene Möglichkeiten der Problembewältigung vorgestellt. Die Berichterstattung und Spendenwerbung ist so gestaltet, dass die Würde der Betroffenen gewahrt wird.

*Durch das Spendengütesiegel wird gewährleistet, dass die Geschäftsabläufe der Missionsprokur St. Gabriel International korrekt abgewickelt werden. Die Transparenz aller Abläufe hat höchste Priorität. Der Geschäftsbericht, Nachrichten und Projekte werden laufend auf www.steylermission.at veröffentlicht. Spender*innen haben die Möglichkeit, ihre Spenden von der Steuer abzusetzen. Die Registrierungsnummer beim Finanzamt lautet: SO 1300*



PROJEKTMITTEL NACH KATEGORIEN DER K00

Koordinierungsstelle der österreichischen
Bischofskonferenz für Mission und Entwicklung (www.koo.at)



MITTELHERKUNFT

	in EUR	in %
I. Spenden		
a) ungewidmete	1 530 054,27	48,35
b) gewidmete	1 379 723,60	43,60
II. Mitgliedsbeiträge	0,00	0,00
III. Betriebliche Einnahmen	0,00	0,00
a) Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln		
b) Sonstige betriebliche Einnahmen		
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0,00	0,00
V. Sonstige Einnahmen		
a) Vermögensverwaltung	42 963,59	1,36
b) Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I. bis IV. enthalten	0,00	0,00
VI. „Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen“	211 475,37	6,68
VII. Auflösung von Rücklagen	0,00	0,00
VIII. Jahresverlust	0,00	0,00
= Gesamtmittelherkunft	3 164 216,83	100,00

MITTELVERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke		
a) Projektmittel	2 506 332,69	
(1) Entwicklungshilfe	2 178 876,31	
(2) Humanitäre Hilfe	43 278,00	
(3) Mildtätige Hilfe im EWR	16 500,00	
(4) Andere Projektunterstützung	267 678,38	
b) Aufwendungen für Projektvorbereitung u. -durchführung	99 112,46	
c) Aufwendungen für Bildung/Anwaltschaft/Information	49 109,79	
= Summe I.	2 654 554,94	83,89
II. Spendenwerbung	285 191,73	9,01
III. Verwaltungsausgaben	221 485,93	7,00
IV. Sonstige Ausgaben sofern nicht unter I. bis III. enthalten	2 984,23	0,09
V. „Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen“	0,00	0,00
VI. Zuführung zu Rücklagen	0,00	0,00
VII. Jahresüberschuss	0,00	0,00
= Gesamtmittelverwendung	3 164 216,83	100,00



Solidaritätsfond - Lebensunterhalt von Missionaren

Der Solidaritätsfonds wurde eingerichtet, um den Lebensunterhalt der Steyler Missionare in den armen Regionen zu sichern. Denn Menschen, die oftmals unter oder knapp über der Armutsgrenze leben, können keinen Kirchenbeitrag zahlen. Jedoch sie benötigen besonders die Begleitung der Ordensleute. Diese unterstützen Notleidende dort wo sie es brauchen. Darüber hinaus eröffnen sie ihnen einen Sinnhorizont. Die Armen erfahren, dass ihr Leben wertvoll ist. Das motiviert viele, sich zu engagieren. Zum Beispiel verzichten Familien auf den Zuverdienst ihrer Kinder und schicken sie zur Schule (siehe Seiten 10–14). In Indien überwinden Notleidende ihr Misstrauen gegenüber den Behörden und nehmen das Angebot zur Corona Impfung an (siehe Seite 17).

LAND	ZUGETEILTE SUMME
ANGOLA	€ 23.071,00
BOLIVIEN	€ 12.582,00
BOTSWANA	€ 34.175,00
GHANA	€ 93.711,00
INDIEN	€ 733.780,00
INDONESIEN	€ 19.426,00
KENIA	€ 6.464,00
KOLUMBIEN	€ 42.130,00
KONGO, DEMOKR. REP.	€ 17.315,00
MADAGASKAR	€ 168.159,00
MOSAMBIK	€ 72.801,00
NICARAGUA	€ 2.917,00
OSTTIMOR	€ 4.000,00
PANAMA	€ 89.942,00
PHILIPPINEN	€ 150.000,00
SAMBIA	€ 10.692,00
TANSANIA	€ 3.345,00
TOGO	€ 122.025,00
TSCHAD	€ 17.741,00
ANDERE LÄNDER	€ 9.728,00
SUMME ERGEBNIS	€ 1.634.004,00





Solidaritätsfond - Investitionen in die Zukunft

7

Darüber hinaus gibt es nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten Investitionen in Projekte, vor allem im Sozial- und Bildungsbereich, die den Steyler Missionar*innen neue und weitere Arbeitsbereiche erschließen und ihre Zukunft sichern. 2021 war diesbezüglich vor allem auf Grund der Unterstützung der Spender besonders erfolgreich: So konnte man z.B. der Hilfsorganisation Janvikas in Indien € 250.000,- zur Verfügung stellen. Von Steyler Missionaren gegründet und geleitet, werden von Janvikas seit vielen Jahren Selbsthilfegruppen von Sozialarbeiter*innen betreut. Junge und ältere Erwachsene erhalten Qualifikationen für verschiedene Berufe. Kinder erhalten Nachhilfe, damit sie nicht vorzeitig aus dem Regelunterricht ausscheiden. Mit dieser namhaften Summe wird ein geeignetes Schulgebäude gebaut, damit Berufsausbildung vom Probebetrieb in das Standardangebot der Organisation aufgenommen werden kann. (siehe Seite 13)

Ein anderes Großprojekt, das mit € 150.000,- finanziert werden konnte, war die Solaranlage

am Dach des SVD-Provinzhauses in Manila auf den Philippinen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Steyler Missionsschwestern in Stockerau fand 2021 auch ihren Niederschlag in der Finanzierung aus dem Solidaritätsfonds. € 248.400,- erhielt das Generalat der Schwestern für 24 Sozial- und Bildungsprojekte. Unter anderem erhalten alleinerziehende Mütter in Ghana eine Berufsausbildung und in Indien werden damit Gesundheitseinrichtungen finanziert. Insgesamt konnte die Missionsprokur St. Gabriel International € 1.634.004,- für den Lebensunterhalt und die Infrastruktur der Steyler Missionare bereitstellen.





8 Ordensausbildung

Mit den Spendengeldern der Missionsprokur St. Gabriel International wird die Berufsausbildung von Missionarinnen und Missionaren finanziert, die die formale Voraussetzung für ihre vielfältigen Aufgaben bietet. Der Orden unterhält eigene Theologische Hochschulen für den Priesternachwuchs. Doch nicht nur Kenntnisse in Theologie sind erforderlich, auch in Sprachen, in Management, Fachkompetenz als Lehrer, Ökonom oder Sozialarbeiter.

Da der Ordensnachwuchs zum überwiegenden Teil aus armen Ländern und armen Herkunftsfamilien kommt, wäre ein mehrjähriges Studium für die meisten unerschwinglich. Ihre Eltern können sich ein solches nicht leisten. Für sie ist der Eintritt ihres Sohnes in eine Ordensgemeinschaft schon eine empfindliche Einbuße, wird er doch keinen Familienbeitrag von seinem künftigen Gehalt leisten.





Mess-Stipendien

9

Eine Form der Spende sind Mess-Stipendien. Gläubige erbitten die Feier einer heiligen Messe in einem besonderen Anliegen.

Die Missionsprokur St. Gabriel International leitet die Bitten und Stipendien an Priester in aller Welt weiter (siehe nebenstehende Tabelle). Auf diese Weise wissen sich die Gläubigen in ihren Anliegen, Sorgen und Nöten vom gemeinsamen Gebet getragen und ist den Priestern gleichzeitig finanziell geholfen. Oft tun sie in Ländern Dienst, wo es keinen Kirchenbeitrag gibt bzw. dieser nicht einmal ausreicht, um die anfallenden Benzinkosten zu tragen, wenn sie entlegene Gemeinden besuchen. So sichern die Gelder die Grundkosten der Missionare. In europäischen armen Ländern

Land	zugeteilte Summe
Belarus	€ 18.000,00
Brasilien	€ 4.320,00
Indonesien	€ 8.730,00
Kongo, Demokr. Republik	€ 12.900,00
Mexiko	€ 540,00
Österreich	€ 1.080,00
Papua Neuguinea	€ 39.790,00
Simbabwe	€ 9.000,00
Togo	€ 27.450,00
Gesamtergebnis	€ 121.810,00

kommen Mess-Stipendien vor allem der Aus- und Weiterbildung von Mitbrüdern zugute.





Schule: Spielplatz und Stützmauer

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 51.059,00

Tripura ist ein indischer Bundesstaat im Nordosten bei Bangladesch. Etwas größer als Kärnten hat er sechs Mal soviel Einwohner. Zwei Drittel davon sind Bengalen, der Rest verteilt sich auf verschiedene indigene Völker („scheduled tribes“). Über 80% der Einwohner sind Hindus, die Katholiken sind eine Minderheit unter den 4% Christen.

Die SSPS-Schwester führen seit 2010 in einer ländlichen, hügeligen Gegend (Sukanta Nagar) eine Schule, die mit Spendengeldern der Missionsprokur St. Gabriel International erbaut wurde. Die Schule erfüllt die höchsten Anforderungen der Bildungsbehörde in Delhi. 600 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 3 und 18 Jahren, die hauptsächlich der unterprivilegierten und marginalisierten Stammesbevölkerung angehören, haben die Chance auf eine Ausbildung, die sonst nur in Metro-

polen angeboten wird.

Schule und Spielgelände liegen auf einem Hügel, dessen Kuppe planiert werden musste. Die ausgiebigen Regenfälle des Jahres 2019 führten zu einem Erdbeben, das einen Großteil des Spielgeländes und die öffentliche Straße am Fuß des Hügels vermurte. Die staatliche Schul- und Baubehörde bestanden daher auf die rasche Errichtung einer 243 Meter langen, zum Teil sehr hohen Stützmauer. Damit wurde die Stabilität des Schulgebäudes und der Zufahrten abgesichert. Ohne diese Maßnahmen hätte die Schule ihre Betriebsbewilligung verloren.

Die Bescheide der indischen Behörden, dass den Vorgaben entsprochen wurde, liegen uns vor. Der Weiterbetrieb der Schule ist damit gewährleistet.





SAMBIA, LIVINGSTONE

11

Ausbau einer Berufsschule

Gesamtkosten 114.349,00; Unser Beitrag im Jahr 2021: € 16.000,00

Das Youth Community Training Center ist eine Berufsschule für unterprivilegierte, gefährdete 18- bis 35-jährige Frauen und Männer – gegründet von einer sambischen NGO (Non Governmental Organisation) und der Diözese Livingstone. Geboten wird eine staatlich anerkannte Ausbildung zum Tischler, Schneider, Maurer, Elektriker, Installateur, Koch, zur Arbeitskraft im Hotel- und Gastgewerbe, zum Reiseführer. Das Schulgeld ist gering. In einigen Fällen wird es erlassen.

Im Jahr 2021 wurde die Schule um 3 Klassenzimmer und eine zusätzliche Sanitäranlage erweitert, die Wasserversorgung wurde ausgebaut und in Möblierung und technische Lehr-Ausrüstung investiert. Dadurch konnte die Zahl der Schüler*innen von 354 (2018) auf 600 (2022) aufgestockt und das Lehrniveau angehoben werden.

Den Großteil der Kosten trug Miseen Cara, eine irische NGO. Um das Projekt realisieren

zu können, musste sich eine weitere NGO einbringen. Der Beitrag der Missionsprokur von 16.000 € und die Bereitschaft der Steyler Missionsschwestern, die Projektverantwortung zu übernehmen, ermöglichte schließlich die Verwirklichung des Projektes.

Zu Baubeginn begann der Kurs des sambischen Kwacha in Relation zum Euro stark zu schwanken. Die Kalkulation wurde damit sehr erschwert. Um die Durchführung des Projektes nicht zu gefährden, sicherte die Missionsprokur zu, eventuelle Mehrkosten aufgrund der Kurschwankungen abzudecken. Schlussendlich konnten die Projektpartner Einsparungen von 40.000 € gegenüber dem ursprünglichen Budget erzielen.





Grundschule

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 16,720,00

Die Schule liegt im nordöstlichsten Bundesstaat Indiens, Arunachal Pradesh, am Fuß des Himalaya – inmitten von Bergwäldern, fernab moderner Infrastruktur. Mehrere Stämme sind im Einzugsgebiet der Schule, darunter die Puroik und Nyshi. Seit rund 200 Jahren leben die Puroik als Sklaven der Nyshi. Um diese skandalöse Situation zu beenden und allen Kindern Anschluss an das indische Bildungssystem zu ermöglichen, haben die Steyler Missionare 2018 mit dem Bau einer Grundschule begonnen. In dem gebirgigen Gelände stand man vor großen Herausforderungen. Als die Steyler Missionare diesen Meilenstein der Kommunalentwicklung übernahmen, engagierten sich auch die indischen Behörden für den Straßenbau und die Durchsetzung der Schulpflicht. 2020 wurde der Schulbetrieb eröffnet, gleich-

zeitig der Bau weitergeführt, sodass Jahr für Jahr auch die Zahl der Schulkinder und Schulstufen erhöht werden konnte. Im Jahr 2021 wurde die Schule auch mit Unterstützung der Schweizer und deutschen Missionsprokur der Steyler Missionare fertig gestellt. Sie umfasst jetzt drei Geschosse mit Klassenzimmern, Konferenzraum, Bibliothek, Küche, Speisesaal, Sanitärräume für Buben und Mädchen, ein Spielgelände im Freien. Wegen des rauen Klimas wurden auch Innenräume zur Rekreation eingerichtet. Eine Stützmauer sichert das gesamte Gelände. Eine 5 km lange Wasserleitung wurde verlegt, die Elektrifizierung der Gebäude installiert, Möbeln und Lehrmaterial gekauft. Am Ende der Welt steht eine Schule, welche die dortige Gesellschaft verändert hat und weiter verändern wird.



INDIEN, MADHYA PRADESH, INDORE

13

Berufsschule für arbeitslose Jugendliche

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 250.000,00

Die Stadt Indore in Zentralindien hat 2,2 Millionen Einwohner. 20% davon sind Jugendliche zwischen 15 und 24 Jahren. Viele von ihnen kommen aus den 600 Slums der Stadt – und das heißt: sie sind kaum alphabetisiert, haben nie oder nur kurz eine Schule besucht, erst recht keine Berufsausbildung genossen, sie sind arbeitslos, marginalisiert, anfällig für Drogen und Kriminalität.

„Janvikas“ ist eine von der SVD vor 20 Jahren gegründete NGO zur Armutsbekämpfung. Sie rief 2018 ein „Ausbildungsprogramm für arbeitslose Jugendliche aus den Slums von Indore“ ins Leben. In vier Kursen wurden jeweils für die Dauer von drei Monaten 120 Lehrlinge ausgebildet. Im Anschluss finden die Absolvent*innen einen Job als Bürohilfskraft, Kosmetikerin, Schneiderin oder Elektriker-Gehilfe. Bis Ende 2021 haben ca. 1200 Jugendliche beiderlei Geschlechts und erwachsene Frauen das Programm durchlaufen. 85% fanden eine Anstellung mit einem regelmäßigen Monatseinkommen. Die Berufsschule verändert das Leben der

Absolvent*innen. Damit lassen sie das Elend hinter sich.

Bisher waren die Kurse nur in provisorischen Räumen untergebracht. Die vier Klassenräume waren viel zu beengt, im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt. Anfang 2020 wurde einer Mitarbeiterin der Missionsprokur St. Gabriel das Grundstück für ein Gebäude gezeigt. Wir mussten damals eine finanzielle Beteiligung am Bauprojekt ablehnen. Die Summe überstieg unsere Möglichkeiten. Ende 2021 konnte die Missionsprokur Dank einer Erbschaft 250.000 € zur Verfügung stellen. Sofort begann man mit dem Neubau – zur Freude aller Beteiligten, zumal die Baubewilligung auszulaufen drohte.





Neues Schulgebäude für St. Arnold's Schule

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 40.541,00

2012 wurde mit dem Kindergarten ab 4 Jahren begonnen. 2015 wurde der Schulbetrieb aufgenommen. Im Schuljahr 2019/20 wurden bereits 247 Kinder im Alter zwischen 4 und 10 Jahren unterrichtet. Mit der Zahl der Schulkinder wächst das neu errichtete Schulgebäude. Im Jahr 2021 bekam es ein 1. Stockwerk.

Das Besondere an der Schule – gemessen an unseren Verhältnissen – ist die Herkunft der Kinder. Sie stammen aus niedrigen Kasten und Kastenlosen, denn die Schule liegt mitten im „tribal belt“, inmitten eines von Stämmen bewohnten, ökonomisch rückständigen Gebiets. Das bedeutet: gediegene, qualifizierte

Bildung, Anschluss an das 21. Jahrhundert kommt zu den Ärmsten. Die Kinder müssen nicht ihr Elternhaus und ihr Heimatdorf verlassen und ein Internat in einer entfernten Schulstadt beziehen. Ihre Eltern könnten sich das ohnehin nie leisten. Den meisten Jugendlichen, vor allem den Mädchen, wäre der Zugang zu Bildung für ihr ganzes Leben versperrt. Denn auf den öffentlichen Dorfschulen werden im besten Fall die lokale Mundart und Grundkenntnisse im Rechnen vermittelt. Die Steyler sind bekannt für ihre guten Schulen und dass sie diese auch den ärmsten Bevölkerungsschichten zugänglich machen.



BOLIVIEN, ORURO:

Flüchtlingsbetreuung

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 14.947,00

Von den Flüchtlingsströmen aus Haiti, Venezuela und Kolumbien nach Norden in die USA wird in den Medien seit Jahren berichtet. Schwester Sara SSpS von der Caritas Oruro machte uns Anfang 2021 auf die problematischen Ausmaße des Flüchtlingsstromes nach Süden aufmerksam. Der Marsch in eine ungewisse Zukunft führt die Migranten über mehrere Tausende von Kilometern durch Ecuador, Peru und Bolivien.

Oruro ist die letzte größere Stadt 240 km vor dem Grenzübergang nach Chile. Der Ort liegt auf 3710 Metern Seehöhe mitten im bolivianischen Hochland und hat ungefähr 250.000 Einwohner. Die Ortschaften in den Anden gehören zu den wirtschaftlich schwächsten Gebieten der Region. Jetzt ist die lokale Bevölkerung mit mittellosen Migranten konfrontiert, die bettelnd durch die Straßen ziehen oder versuchen, die wenigen, oft schlecht bezahlten Arbeiten zu ergattern.

SSpS-Schwestern, seit langem in der Sozialarbeit in Oruro engagiert, setzen nun ihre erworbene Kompetenz auch für die Migranten ein. Sie haben eine Anlaufstelle für die

Flüchtlinge eingerichtet. Dort bieten ihnen professionelle Sozialarbeiter rechtliche Orientierung bzgl. der geltenden Vorschriften des Landes und vermitteln Sozialhilfe für die gefährdetsten Familien.

Ihre prekäre Situation zieht das organisierte Verbrechen an, das unter ihnen, aber auch der einheimischen Bevölkerung leichte Opfer für Menschenhandel findet. Im gemeinsamen Interesse für und in der gemeinsamen Suche nach Präventionsmaßnahmen gegen derartige Verbrechen führen die Schwestern beide Gruppen zusammen.

Mit dem oben angeführten Betrag wurden im Jahr 2021 die Gehälter der Sozialarbeiter bezahlt und die täglichen Kosten zur Erhaltung der Flüchtlingsherberge bestritten.





Menschenwürdiges Wohnen

Unser Beitrag im Jahr 2020: € 25.710,00

Die SVD kam 2018 nach Myanmar. Myanmar ist eines der ärmsten Länder Asiens. Die Dörfer im Umkreis der SVD-Niederlassung sind keine Ausnahme von der allgemeinen Armut im Land. Unsere Mitbrüder erachteten die miserablen Wohnverhältnisse als das dringendste Problem. Viele Leute haben kein angemessenes Dach überm Kopf, entbehren sauberes Wasser und Toiletten. Die bestehenden Häuser sind notdürftig aus Stroh gebaut, mit Bruchstücken von Wellblech als „Dach“; in der Regenzeit stehen sie unter Wasser. Mit dem Ausbruch der COVID-19-Epidemie verloren viele Familien ihr Einkommen, sodass

eine Verbesserung der Lebensbedingungen aus eigenen Kräften in weite Ferne rückt.

Mit den Geldern der Missionsprokur St. Gabriel wurden von Oktober 2020 bis August 2021 29 Häuser in drei ausgewählten Dörfern gebaut – für katholische, buddhistische und eine anglikanische Familie. Sie wurden für die Materialkosten und für die Bezahlung der Arbeitskräfte verwendet. Die Eigenleistung der Nutznießer war der Transport des Baumaterials, die Verpflegung der Arbeiter und die tätige Mithilfe am Bau, wo sie nur möglich war.





INDIEN, RAJASTHAN:

Covid-Impfkampagne

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 20.157,40

Pater Albinus Kujur SVD wurde 2015 vom Orden der Steyler Missionare in eine überaus entlegene Region des indischen Bundesstaates Rajasthan entsandt, in dem sich ca. 60.000 Binnenflüchtlinge vom Stamm der Bhil niedergelassen und fast 300 neue Dörfer gegründet hatten. Es fehlte an allem: Straßen, öffentlichen Verkehrsmitteln, Elektrizität, Schulen, Spitälern, Kanalisation und Trinkwasser. Von Beginn an unterstützt die Missionsprokur St. Gabriel International sein professionelles, systematisches, soziales Aufbauprogramm in einer stetig wachsenden Anzahl von Dörfern. Heute engagieren sich Einwohner*innen in Vereinen für Dorfentwicklung und Selbsthilfegruppen. Es gibt Sparvereine, eine Molkereigenossenschaft und Exkursionen. Kujur führte ein Qualitätsmanagement für die Jugend- und Kinderausbildung ein.

Corona ist auch in diesem entlegenen Gebiet angekommen. Die staatliche Impfkampagne traf auf Unverständnis, Fehlinformation und Angst der Dorfbewohner*innen. Man traute den Gesundheitsbehörden nicht. Pater Albinus und sein Team besuchten die Leute daheim,

um Aufklärungsarbeit zu leisten und die Impfung zu empfehlen. Mit den Behörden wurden die Impftermine organisiert.

Gleichzeitig konnte der Missionar sein soziales Aufbauprogramm auf weitere Dörfer ausdehnen.

Für die Impfkampagne wurden gemeinsam mit der MIVA (Missions Verkehrs Arbeitsgemeinschaft) ein Krankenwagen und ein Motorrad angeschafft. Pater Albinus schreibt: Der Krankenwagen prägt unser Image. Er steht für Zugang zum Gesundheitssystem auch dort, wo die Behörden nicht hinkommen. Krankentransporte, Zustellung von Hilfsgütern und Medikamenten, Ankündigung und Durchführung von Health-Camps: Das Team ist laufend unterwegs, man kennt und erwartet uns inzwischen.





Lehrwerkstätten in Pater Ortner's Pfarre

Unser Beitrag im Jahr 2021: € 62.769,68

Sibuyan ist eine kleine Insel der Philippinen. Sie ist nur knapp größer als Wien. Dort ist Pater Alois Ortner seit 2002 der erste Pfarrer der St. Therese Parish. Wie auf allen seinen Missionsstationen hat „Father Lois“ auch dort gebaut: Das hohe Gebäude auf dem Foto links ist die Senior High School für 12- bis 18-Jährige, an der von 2015 bis 2020 gebaut wurde und an der heute rund 600 Schüler*innen unterrichtet werden. Das niedrigere, langgestreckte Gebäude sind die Lehrwerkstätten, die 2021 fertiggestellt wur-

den. Hier wird Kochen und Backen einerseits, Automechanik andererseits gelehrt. Den 12- bis 18-Jährigen, die aus den Dörfern der Pfarre kommen, bleibt das Wegziehen erspart, um in den Genuss einer Schul- und Berufsausbildung zu geraten.

Der Abschluss ist ein staatliches, im gesamten ostasiatischen Raum anerkanntes Diplom. Viele Absolventen gehen ins Ausland, besonders nach Japan.





BEWUSSTSEINSBILDUNG IN ÖSTERREICH

19

Fastenkalender 2021 und 2022

Produktionskosten 2021 € 49.109,79

Aktionsergebnis FK 2021 € 65.939,20



„Der eine kommt, der andere geht“ – nämlich: der Fastenkalender 2021 erschien und begleitete seine Leser*innen durch die Fastenzeit, der Fastenkalender 2022 wurde getextet und ging in Druck. Das jährte sich 2021 schon das achte Mal so.

Der Fastenkalender 2021 erscheint in einer Auflagenstärke von 31.500 Stück, liegt in Pfarren, Schulen und ausgewählten Auflagenstellen kostenlos auf und wird an die Haushalte von Freunden und Interessierten der Missionsprokur St. Gabriel International gegen eine freiwillige Spende versandt. Er liefert zu jedem Tag der Fastenzeit einen spirituellen Impuls und steht unter dem Generalthema „Fastenzeit – Zeit für mich“.

Während er gelesen wird, ist der nächste schon in Arbeit. Schülerinnen und Schüler aus Oberstufenschulen ganz Österreichs machen sich in ihrem Religions- und Deutschunterricht Gedanken zum Thema „Mut tut gut!“ und bringen sie zu Papier. Eine Schulklasse übernimmt die grafische

Gestaltung, denn jeder Wochentag ist auch mit einem Bild unterlegt. Das Team der Missionsprokur wählt die ansprechendsten Bilder und Texte aus. Die Produktionskosten des Fastenkalenders 2022 belaufen sich auf € 49.109,79 und sind im Finanzbericht auf Seite 5 als Kosten für Bewusstseinsbildung ausgewiesen.

Jeder Fastenkalender unterstützt ein Projekt der Missionsprokur. Das für 2021 ausgewählte Projekt ist die Schule in Bagdehi, von der wir auf S. 14 berichten.

2022 sammeln wir für die Ausbildung von Steyler Missionarinnen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Eine Ausbildung zur Krankenschwester, Hebamme, Ärztin, Zahnärztin, Pharmazeutin, Juristin, Buchhalterin, Architektin u.a. Berufen ist für sie nur durch Spenden möglich.



Danke für Ihre Hilfe!

Ohne Ihre Unterstützung, Ihre Gebete, Ihre Spenden könnten wir Steyler Missionare die weltweite Hilfe nicht leisten, von der wir Ihnen in diesem Jahresbericht erzählen. Wir danken Ihnen deshalb von Herzen – auch im Namen der Menschen, die aufgrund Ihres Engagements zuversichtlicher in die Zukunft schauen können.

ZUSTÄNDIGKEITEN

Kontodaten:

ERSTE Bank
IBAN: AT26 2011 1800 8068 0800
BIC: GIBAAATWW

Leitung:

P. Franz Pilz SVD
Tel.: 02236 501 001
E-Mail: mipro.oes@steylermission.at

Spendenwerbung:

Mag.^a Ruth Steiner
Tel.: 02236 501 001 - 30
E-Mail: ruth.steiner@steylermission.at

Spendenverwendung für das Jahr 2021:

P. Stephan Dähler SVD (Provinzial)
P. Franz Pilz SVD (Missionsprokurator)

Datenschutz:

P. Franz Pilz SVD

IMPRESSUM

Für den Inhalt verantwortlich: P. Franz Pilz SVD

Redaktion: P. Michael Kreuzer SVD, Mag.^a Susanne Pell

Grafische Gestaltung: Grafikdesign Bushnak

Druck: druck.at

Fotos: SVD, SSpS, Pell, Tauchner

Aktuelle Informationen zu Projekten und Aktivitäten der Steyler Missionare finden Sie auf unserer website:
www.steylermission.at



<https://www.facebook.com/missionsprokur/>

